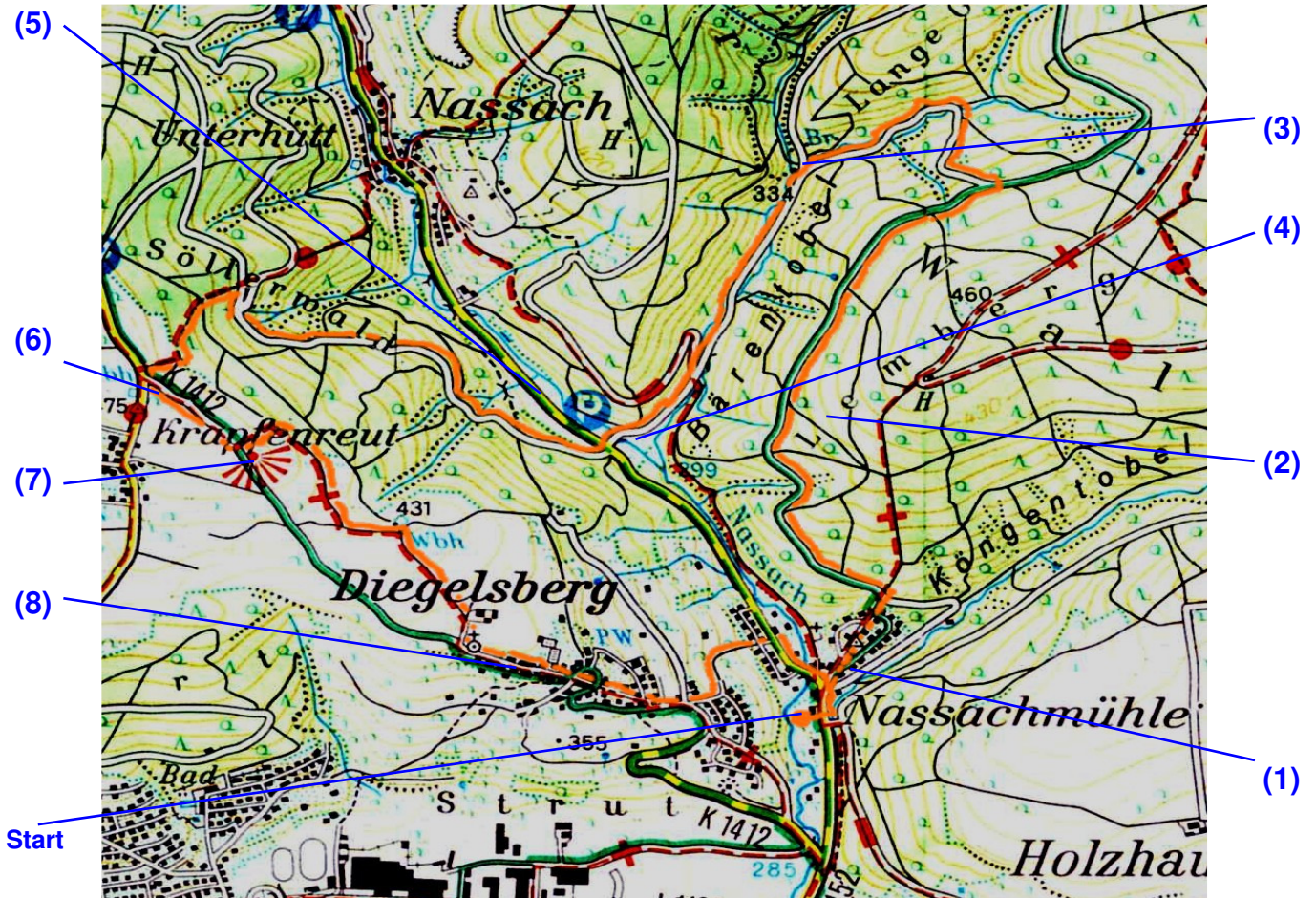


Wanderung 36 (30.08.08)
Nassachmühle – Diegelsberg



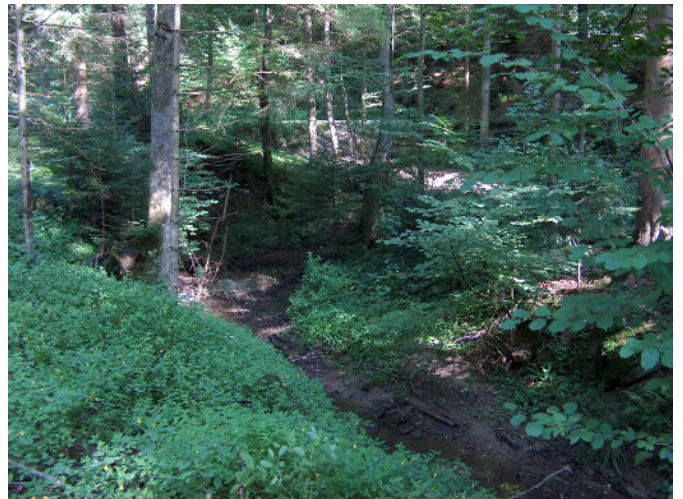
oberhalb der Ortschaft Diegelsberg (Blick ins Filstal, dahinter die Schwäbische Alb)

Wanderung 36 (30.08.08)
Nassachmühle – Diegelsberg

(1)



(2)



(3)

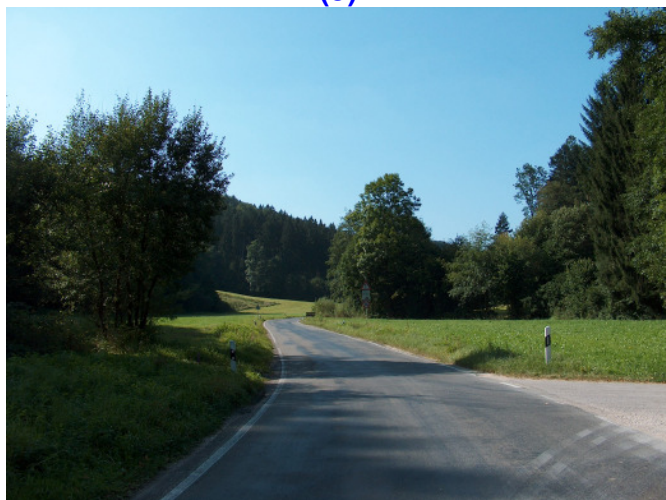


Wanderung 36 (30.08.08)
Nassachmühle – Diegelsberg

(4)



(5)



(6)



(7)



(8)



Wanderung 36 (30.08.08)

Nassachmühle – Diegelsberg

- Anfahrt:**
- von Stuttgart aus B10 Richtung Ulm
 - Ausfahrt zwischen Ebersbach / Fils und Uhingen
 - Landstraße L1152 bis zum Ort **Nassachmühle (1)**
 - parken bei der Schule

Nassachmühle Das am Eingang des Tals liegende Dorf bekam seinen Namen durch die Mahlmühle, die von den Herren des Diegelsberger Burgstalls errichtet wurde. Durch die Unwirtschaftlichkeit wurde sie im 19. Jahrhundert in eine Papierfabrik und anschließend in ein Kurheim umgewandelt. Seit den siebziger Jahren wird sie als Wohnhaus genutzt. Nach der Eingemeindung in den 1930er Jahren gehört Nassachmühle jetzt zur Stadt Uhingen. Dank einer Neugestaltung der Ortsdurchfahrt und der öffentlichen Flächen wandelte sich das bäuerliche Dorf zum Wohngebiet.
Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Nassachtal#Diegelsberg>

- Ablauf:** Dauer ca. 3 h
- vom Parkplatz aus zunächst ein kurzes Stück die Hauptstrasse weiter in Richtung der Ortschaft *Nassach*
 - Kreuzung nach rechts : Strassenname ‚Klostersteige‘ führt nach oben
→ Beginn des Rotweges ‚blaues Kreuz‘
 - durch ein Wohngebiet bergauf bis zum Waldrand (hier: Verlassen des Rotwegs)
(aus den, im Wanderbericht Nr. 35 versprochenen, Ortsansichten vom Ort Nassach wird es heute doch nichts, da wir eine andere Route planen)
 - bei der Sommerhitze erweist sich die Durchstreifung des **ausgedehnten Waldgebiets (2)** als angenehm
 - langgezogener Grünweg bis zu einem Weißweg, der uns links bergab bis zur Wegkreuzung bei einem **Brunnen (3)** führt
 - es geht weiter durch ein Tal namens ...



- ..., welches am **Waldausgang (4)** bei einem Rundparkplatz an der einsam gelegenen **Nassachtalstrasse (5)** endet
- hier eine Tafel mit Wissenswertem ...



Neben den gebräuchlichen Nutzungsmöglichkeiten des Waldes wie Holzschlag, Weide oder Jagd gab es seit dem Spätmittelalter im Schurwald auch die Glasbläserei und Köhlerei. Im 15. und im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts stiegen aus Rodungsinseln im hinteren Tal der Nassach häufig dichte Rauchwolken auf. Sie stammten aus den Öfen der Glasmacher, die mit den Rohstoffen Holz und quarzhaltigem Sand ihr für die damalige Zeit hochtechnisches Gewerbe als vorindustrielle Manufaktur betrieben. Sieben Standorte, sicher nicht alle gleichzeitig in Betrieb, von Nassach-Unterhütt bis Baierock konnten für diese Zeit ausgemacht werden, zwei davon wurden archäologisch untersucht. Produziert wurde vor allem grünes Flachglas für Fensterscheiben und hochwertiges Farbglass für Kirchenfenster. Daneben stellten die Glasbläser Becher, Flaschen, Öllampen, Destillierkolben usw. her. Für sie war neben dem Holzreichtum der Zugang zu Handelsmärkten wichtig, den sie über den Waldweg fanden, der vom Kloster Adelberg her quer durchs Tal über den "Esslinger Berg" zum "Kaisersträßle" führte. Auch das Kloster war ein wichtiger Kunde der Glasmacher und teils an ihren Hütten beteiligt.

Wanderung 36 (30.08.08) Nassachmühle – Diegelsberg

- Straße überqueren und wieder bergauf
- wir folgen dem ...



- und landen im *Sölllerwald* an der Rotwegkreuzung ‚blauer Punkt‘
- „gestrichelter“ Weg bergauf bis zum Waldausgang
- über eine Wiese letztes Stück hoch bis zur Teerstrasse
- geschafft ! → höchster Punkt der Wanderung ist erreicht
- nach links, und dem Straßenschild ‚Diegelsberg‘ folgend geht es durch **Maisfelder (6)** bergab
- Aussichtspunkt ‚Krapfenreut‘ erreicht → **Blick auf Filstal und Schwäbische Alb (7)**
- Rotweg ‚blaues Kreuz‘ leitet uns bis nach **Diegelsberg (8)**

*Die Nassachtalstraße, die das Filstal mit dem Remstal verbindet, führt durch das ganze Tal, vorbei an dem auf einer Anhöhe liegenden Ort Diegelsberg und durch das am Taleingang gelegene Nassachmühle. Der Teilort **Diegelsberg** mit seinen 600 Einwohnern liegt auf der westlichen Anhöhe am Eingang des Tals. Nach alemannischer Gründung wechselte er im 14. Jahrhundert in württembergischen Besitz. Während dieser Zeit wurde auch der Burgstall erbaut, von dem auch heute noch nördlich des Dorfes Überreste zu sehen sind. Von der vollständigen Zerstörung des Dorfes während des Dreißigjährigen Kriegs erholte sich Diegelsberg nur langsam. Im Jahr 1844 wurde erstmals die Kirscheistfabrikation erwähnt; in Anlehnung an diese Tradition nennt man den Diegelsberg auch heute noch "Schnapsbuckel" oder auch "Schwarzbrennerbuckel". Seit 1995 sticht Diegelsberg durch seinen dörflich gestalteten Ortskern heraus. Der Blick von der Aussichtsplatte in Uhingen-Diegelsberg ist zwischen Stuttgart und Ulm einzigartig. Bei guter Wetterlage reicht die Sicht vom Hohenstaufen im Osten bis zum Hohenzollern im Westen. Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Nassachtal#Diegelsberg>*

- innerorts verlassen wir rechtzeitig den Rotweg (in Nähe der Straßennamen ‚Sturzweg‘ bzw. ‚Mühlgasse‘)
- und gelangen über einen geteerten Verbindungsweg zum, in Sichtweite liegenden, Ort *Nassachmühle* zurück
- die Hauptstraße erreicht, nach rechts zurück zum Auto